

# Rohstoffe – Wertstoffe – **Wiederverwendung**

Der Berufsstand entdeckt die Nachhaltigkeit – neu

Text: Hermann-Josef Ehrenberg, Vorstandsmitglied

**A**ls der Kämmerer des sächsischen Bergamtes, Hans Carl von Carlowitz, zu Beginn des 18. Jahrhunderts den Begriff der Nachhaltigkeit erfand, meinte er damit eine Generationenaufgabe von zutiefst ökonomischer Dauerhaftigkeit, oder: „daß es eine kontinuierliche beständige und nachhaltige Nutzung gäbe“. Im modernen Sprachgebrauch hat der Nachhaltigkeitsbegriff leider eine inflationäre Verwendung gefunden. Er dient oftmals der parteipolitischen Farbgebung, der Produktwerbung oder als Verkaufsargument. Es gibt aber auch einen Deutschen Nachhaltigkeitspreis, der seit Jahren Wirtschaftsunternehmen, Kommunen, Initiativen und Einzelpersonen dafür auszeichnet, dass ihr verantwortliches Handeln nicht nur dazu beiträgt, soziale und ökologische Probleme zu lösen, sondern auch Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Für herausragende und beispielhafte Architekturleistungen gibt es den Nachhaltigkeitspreis des DGNB; Vergleichbares gibt es übrigens auch für Freianlagen.

Nun hat sich die Architektenkammer Rheinland-Pfalz neu und gezielt dieser Thematik angenommen. Im Rahmen einer Podcastreihe werden die verschiedensten Aspekte und Facetten der Kreislaufwirtschaft beim Planen und Bauen beleuchtet. Ob das immer im Geiste der eigentlichen Nachhaltigkeit diskutiert wird, müsste noch einmal geprüft werden. „Das Geld steckt im Boden“ ist so eine verführerische Produktwerbung gewesen. Die avisierte Frage, ob und wie weniger Flächenverbrauch, mäandriert zwischen Kosten und Verfügbarkeit, ohne tatsächlich nach den ökologischen Flächenfunktionen zu fragen und ihre vielbeschworene Resilienz in Frage zu stellen. Es geht eben nicht nur um Artenschutz, sondern die tatsächliche volkswirtschaftliche Bedeutung umfasst die katastrophalen Folgen des Missbrauchs von Boden, Wasser, Klima und Luft. Da ist echte Nachhaltigkeit im Sinne ökologischer und sozialpolitischer Wohlfahrtsfunktionen ignoriert

worden, was sich immer öfter auch in einer erheblichen ökonomischen, volkswirtschaftlichen Bedeutung widerspiegelt.

Freiraumangebote in der Stadt, ob grün, ob blau, manchmal sogar grau, sind von nachhaltiger sozialer und gesundheitlicher Bedeutung. Nicht irgendwo am Stadtrand, nicht im Wald oder Feld. In Zeiten Pandemie-bedingter Ausgehbeschränkungen ist der wohnungsnaher Freiraumbedarf zur existentiellen Lebensqualität geworden. Hier, inmitten der Gesellschaft und der Stadt, brauchen wir den Platz. Das ist allemal nachhaltiger, als die gesundheitspolitischen Maßnahmen und Bedarfe nachzusteuern.

Für solch einen Rück- und Umbau von Haus und Stadt ist ein riesiges Materialvorkommen aus Bauschutt und gemischten Bauabfällen zu bewältigen, ganz so, wie es über Jahrzehnte hinweg verbaut worden ist. Kreislaufwirtschaftsgesetz und Länderverordnungen zwingen zur Separierung, sorgfältiges Trennen spart Geld. Das gezielte Herauspicken von Bauteilen oder sortenreinen Baustoffen liest sich kreisrund, hinterlässt aber Reststoffe, die nicht mal mehr die stofflichen Qualitätsanforderungen für den Einbau im Straßen und Tiefbau erfüllen. Seit Sommer 2021 ist die sogenannte Mantelverordnung veröffentlicht (gültig ab 2023), die bundesweit die Herstellung und den Einbau mineralischer Ersatzbaustoffe regelt. Die Ersatzbaustoffverordnung (als Teil der MantelVO) befasst sich mit der Herstellung hochwertiger Ersatzprodukte und deren Einbau in technische Bauwerke. Entscheidend werden die strengen Anforderungen an Lagerung, Güteüberwachung und Dokumentation vor Einbau der mineralischen Ersatzbaustoffe sein. An diesem Baustein nachhaltiger Kreislaufwirtschaft müssen wir primär und aktiv mitwirken. Wenn man ein sortenreines Urban Mining will, müssen Abbruch und Anlieferung einem qualifizierten Entsorgungsplan folgen – diese Verantwortung trifft übrigens auch die Landschaftsarchitekten.



Foto: Heike Rost, Mainz

# Die Mitglieder der X. Vertreterversammlung

Der Wahlvorstand der Architektenkammer Rheinland-Pfalz hat das Ergebnis der Wahl zur X. Vertreterversammlung am 16. November 2021, 19 Uhr wie folgt festgestellt (Ifd. Nummer, Name, Vorname, Wohnort/Niederlassung, Anzahl der Stimmen):

**Fachrichtung: Innenarchitektur**  
**Wahlbezirk: Rheinland-Pfalz**

- 1 Holdenried, Eva, Wörrstadt, 68
- 2 Seegmüller, Carolin, Landau, 68
- 3 Bremus, Simone, Guntersblum, 62

**Fachrichtung: Landschaftsarchitektur**  
**Wahlbezirk: Rheinland-Pfalz**

- 1 Aichele, Klaus-Dieter, Mainz, 81
- 2 Heckel, Christoph, Trier, 75
- 3 Ehrhardt, Birgit, Landau, 74

**Fachrichtung: Stadtplanung**  
**Wahlbezirk: Rheinland-Pfalz**

- 1 Karg, Beatrice, Alzey, 72
- 2 Riedel, Peter, Kaiserslautern, 70
- 3 Wüst, Boris, Neustadt, 59

**Fachrichtung: Architektur**  
**Wahlbezirk: Koblenz**

- 1 Rind, Joachim, Koblenz, 323
- 2 Fassbender, Alexandra, Cochem, 303
- 3 Lenz, Pepita, Koblenz, 287
- 4 Manns, Michael, Daubach, 285
- 5 König-Lehrmann, Nadya, Koblenz, 271
- 6 Holzemer-Thabor, Julia, Koblenz, 265
- 7 Wolf, Gerlinde, Schwall, 259
- 8 Breidbach, Karl-Heinz, Kottenheim, 258
- 9 Schmitz-Pauser, Alexandra, Neuwied, 257
- 10 Ternes, Jens Joachim, Koblenz, 256
- 11 Veres, Michael, Koblenz, 253
- 12 Nees, Andreas, Koblenz, 220

**Fachrichtung: Architektur**  
**Wahlbezirk: Trier**

- 1 Hofer, Herbert, Trier, 182
- 2 Spreier, Daniel, Dreis, 148
- 3 Hoffmann-Becker, Gisela, Hetzerath, 134
- 4 Knieps-Vogelgesang, Kathrin, Trier, 128
- 5 Heinrich, Dominik, Trier, 126
- 6 Schäfer-Anell, Daniela, Schillingen, 124

**Fachrichtung: Architektur**  
**Wahlbezirk: Rheinhessen**

- 1 Kurz, Edda, Mainz, 280
- 2 Hahn, Sabine, Gau-Algesheim, 216
- 3 Dang, Thomas, Mainz, 210
- 4 Sinopoli, Luigi, Alzey, 204
- 5 Hille, Marcus, Mainz, 201
- 6 Tesch, Fabrice, Mainz, 196
- 7 Sommer, Oliver, Wörrstadt, 186
- 8 Gehbauer, Achim, Mainz, 176

**Fachrichtung: Architektur**  
**Wahlbezirk: Pfalz**

- 1 Becker, Joachim, Neustadt, 352
- 2 Stauder-Buschlinger, Bernadette, Rupertsberg, 304
- 3 Stammwitz-Becker, Jutta, Neustadt, 303
- 4 Fischer, Daniela, Lamsheim, 290
- 5 Knauth, Uwe, Landau, 289
- 6 Arnold, Christoph, Pirmasens, 283
- 7 Grün, Jakob, Kaiserslautern, 275
- 8 Mack, Kerstin, Neustadt, 270
- 9 Hook, Tobias, Altrip, 266
- 10 Betz, Marc, Landau, 263
- 11 Burghaus, Michael, Kaiserslautern, 258
- 12 Horn, Gerrit, Kaiserslautern, 251
- 13 Reitemeier, Martin, Kaiserslautern, 236

## 2 in 1: BIM-Kurse + Zertifizierung

**U**nser BIM-Qualifizierungsprogramm startet ab Januar 2022 neu. Folgende vier aufeinander aufbauende Module sind geplant: BIM Basis-kurs, Informationserstellung, Informationskoordination, Informationsmanagement. Informationen und Anmeldung:

 [www.diearchitekten.org/qualifizierung-bim](http://www.diearchitekten.org/qualifizierung-bim)

oder Daniela Allgayer: E-Mail: [allgayer@akrp.de](mailto:allgayer@akrp.de), Tel: 061 31 / 99 60 43



**BIM STANDARD**  
**DEUTSCHER**  
**ARCHITEKTEN- UND**  
**INGENIEURKAMMERN**

# Auf Halde - Bauschutt

Immer, wenn Altes abgerissen oder umgebaut wird, fällt Bauschutt an. Dieses Material möglichst sinnvoll zu verwerten, ist Aufgabe des Bauschuttrecyclings und damit Thema der vierten Folge der Podcastreihe „Kreislaufwirtschaft“

Text: Annette Müller

**Z**irka zwei Tonnen Bauschutt fallen bundesweit pro Jahr und Einwohner an. Das ist rund viermal soviel, wie das pro Kopf produzierte Hausmüllaufkommen – ein riesiges Problem also und eines, das uns auf Jahrzehnte erhalten bleibt. Wie Ressourcenschonung und Wirtschaftlichkeit beim Thema Bauschutt zusammengebracht werden können, was überhaupt zu recyceln ist und was ausgeschleust werden muss oder wo die wiedergewonnen Materialien am sinnvollsten eingesetzt werden können, dazu diskutierten Dr. Wilhelm Nonte, Philipp Rosenberg und Hermann-Josef Ehrenberg. Dr. Nonte leitet die Abteilung Kreislaufwirtschaft im rheinland-pfälzischen Landesamt für Umwelt, Philipp Rosenberg ist Geschäftsführer des Industrieverbands Steine und Erden in Neustadt. Hermann-Josef Ehrenberg ist Landschaftsarchitekt und Vorstandsmitglied der Architektenkammer. Sowohl das Landesamt als auch der Industrieverband sind gemeinsam mit der Architektenkammer Rheinland-Pfalz im Bündnis „Kreislaufwirtschaft am Bau“ aktiv.

Das etwa einstündige Gespräch nahm die aktuelle Situation in Rheinland-Pfalz in den Blick. Deponieraum ist knapp und teuer? Nicht überall, so die überraschende Erkenntnis, allerdings gebe es örtliche Engpässe. Teuer und hinsichtlich der CO<sub>2</sub>-Belastung kritisch zu werten sei – so die Experten – in erster Linie ein zu weiter Transport, wobei „zu weit“ bereits für Fahrstrecken um die 30 Kilometer angesetzt wurde. Ortsnahe Aufbereitung und Verwendung, darum gehe es – ohne eine sorgfältige Planung und gute Einbindung der Betriebsflächen sei das kaum denkbar. Denn die müssen zum einen für eine abschließende Lagerung von Schadstoffen wie asbesthaltige Abfälle oder pechhaltigen Straßenaufbruch erhalten aber auch für die Lagerung diverser Bauschuttkornfraktionen für die Baustoffproduktion.

Doch welche Sekundärbaustoffe werden überhaupt erzeugt? Der überwiegende Teil der Recyclingbaustoffe wird nicht zum RC-Beton. Er wird als Frostschutzschicht in den Unterbau von Straßen eingebracht. Ein „Down-

cycling“, das man dringend anpassen sollte? Auch dazu hatten Dr. Nonte, Philipp Rosenberg und Hermann-Josef Ehrenberg eine ebenso klare wie einmütige Ansicht. Ein Aspekt in den Überlegungen: Der beste Anteil des Bauschutts taugt für RC-Beton, er sichere aber als Zumischung im Straßenbau auch eine ausreichende Qualität für andere, weniger attraktive Fraktionen. Ohne ihn als stabilisierenden Anteil, sinke dort womöglich sogar die Recyclingquote des verbleibenden Rests, von dem dann mehr deponiert werden müsste. Die These: Gleich wo, es geht beim Recycling darum, möglichst viele Primärstoffe einzusparen.

Die Jahrhundertflut im Ahrtal hat zusätzlich gewaltige Schuttberge hinterlassen. Auch an der Ahr will man den mineralischen Bauschutt aufbereiten und wiederverwerten. Die hohen Anteile von Sperrmüll und Organik dürften eine Aufbereitung jedoch teuer machen...

Sie möchten mehr erfahren?

📌 [www.diearchitekten.org/kreislaufwirtschaft](http://www.diearchitekten.org/kreislaufwirtschaft)



Foto: Kristina Schäfer, Mainz

**v.l.n.r.: Dr. Wilhelm Nonte**, Leiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft im Landesamt für Umwelt, **Philipp Rosenberger**, Geschäftsführer des Verbands Steine Erden in Neustadt, **Hermann-Josef Ehrenberg**, Landschaftsarchitekt und Vorstandsmitglied der Architektenkammer RLP, Moderatorin **Annette Müller**

## IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz  
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,  
Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26  
zentrale@akrp.de, [www.diearchitekten.org](http://www.diearchitekten.org)  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wieszorek,  
Mainz Geschäftsführerin Annette Müller, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:  
Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP  
GmbH, Anschrift wie Verlag.  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,  
E-Mail [d.schaafs@planetcc.co](mailto:d.schaafs@planetcc.co).

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.  
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,  
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der  
Architektenkammer Rheinland-Pfalz zugestellt.  
Der Bezug des DABRegional ist durch den  
Mitgliederbeitrag abgegolten.

# Endlich wieder **in Präsenz!**

Die zweite Vertreterversammlung im Jahr 2021 fand zwar in Nebel gehüllt, dafür aber als Präsenzveranstaltung auf der Laubenheimer Höhe statt. Sie nahm den Haushalt und die Flutkatastrophe im Ahrtal in den Blick



Fotos: Kristina Schäfer, Mainz

**Die Freude** über das Wiedersehen und den persönlichen Austausch **war groß.**

**E**ndlich wieder gemeinsam in einem Saal zusammenkommen, Themen im direkten Kontakt diskutieren, sich in der Pause kollegial austauschen, zusammen über berufspolitische Leitlinien abstimmen. So dürften es viele der Vertreterinnen und Vertreter empfunden haben, so wurde es im Nachgang berichtet.

Ganz ohne digitalen Gast kam aber auch die 2. Vertreterversammlung 2021 nicht aus. Die im Mai dieses Jahres neu gewählte Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, Andrea Gebhard, war virtuell aus München zugeschaltet. Zu den Themen, die die engagierte Stadt- und Landschaftsarchitektin in der BAK federführend voran bringen will, zählen die HOAI, der große

Bereich Nachhaltigkeit und die Stadtentwicklungspolitik. Das Motto der diesjährigen Biennale „How will we live together?“ bringt für die BAK-Präsidentin den Anspruch an die eigene Profession auf den Punkt. So sei ihr persönlich der Schutz des Klimas, der Schutz unseres Planeten ein großes Anliegen. Hier neue Wege zu gehen und die Erde so zu hinterlassen, dass sie für alle bewohnbar bleibt, dafür mache sie sich stark. Es gehe jetzt darum, Nägel mit Köpfen zu machen. Das Musterarchitektengesetz und die Musterbauordnung, aber auch das Baugesetzbuch seien daraufhin zu prüfen, welche Regeln sinnvoll und welche eben auch einfach falsch seien. Gemeinsam mit den Universitäten will die Präsidentin den Umbau einleiten. Entsprechend wünschte sich Andrea Gebhard, dass sich künftig neben den älteren Kollegen auch viele junge Menschen mit anderen Wertevorstellungen in der Kammer engagieren werden. Beim Thema Hochwasserschutz gehe es darum, verstärkt in die Raumordnung und die Landesplanung hineinzugehen. Dem hohen Material- und Flächenverbrauch beim Planen und Bauen sollte mit einer dreifachen Innenentwicklung begegnet werden. Diese müsse Antworten finden auf die Frage: „Wo und wie können wir bauen und wie bringt die Mobilität das zusammen?“ „Darüber hinaus



**Präsident Gerold Reker** begrüßt zur ersten Präsenzsitzung seit zwei Jahren



**Vizepräsident Frank Böhme** und **Hermann-Josef Ehrenberg**

müssen Wohnungsbau, Ressourcenschonung und Finanzierung in Einklang gebracht werden“, sagte die Präsidentin. Die Architektenkammern stünden mit ihren Forderungen nach Nachhaltigkeit nicht alleine da, sondern befänden sich in einer großen Allianz beispielsweise mit den „Architects for Future“. Auf bundespolitischer Ebene stehe in den Koalitionsverhandlungen deshalb die Forderung nach einem starken Bauministerium im Vordergrund. Mit diesem als starkem Partner hoffe sie, dass wir künftig gemeinsam die Bundesregierung beraten können.

## Berichte des Vorstandes

Kammerpräsident Gerold Reker startete anschließend mit dem Bericht des Vorstandes in den internen Teil der Vertreterversammlung - und hier zunächst mit den Gesprächen zwischen Architektenkammer und Kommunal- und Landespolitik. Als weitere Glanzlichter der aktuellen Berichtsperiode führte Reker den Auslobpreis Rheinland-Pfalz, die Podcastreihe „Kreislaufwirtschaft“, den Architekturpreis Wein, das Online-Forum „Baukultur im ländlichen Raum“ und den Tag der Architektur auf. Außerdem informierte er brandaktuell zum Stand der Wahl für die Vertreterversammlung.

## Unterstützung für Flutopfer

Länger fiel der Bericht zu den Aktivitäten im Ahrtal aus. So habe der Vorstand in einer Sondersitzung direkt nach der Katastrophe zunächst über Unterstützungsmöglichkeiten für die Opfer beraten. Für die vor Ort betroffenen Kammermitglieder fand bereits Anfang



Aus München zugeschaltet: **BAK-Präsidentin Andrea Gebhard**

August ein erstes Treffen von Kollegen für Kollegen in Bad Neuenahr-Ahrweiler statt. Am gleichen Tag hatte die Architektenkammer in einem Schreiben an die Ministerpräsidentin Malu Dreyer (SPD) offensiv die Unterstützung durch Architekten und Stadtplaner beim Wiederaufbau angeboten. Am 23. August folgte die von der GDKE unter Beteiligung der Architektenkammer organisierte digitale Veranstaltung „Tatort Altbau“, in der es um den Umgang mit denkmalgeschützten Gebäuden, aber auch um Themen wie Kontaminierung, Trocknung und Schimmelbildung ging.

Aktuell unterstützen 166 Architektinnen und Architekten aus Rheinland-Pfalz die Bauherren vor Ort mit fachlichen Stellungnahmen,

die dem Förderantrag an die ISB beizufügen sind. Außerdem wirken mehr als 100 Architektinnen und Architekten an den Beratungsstellen für betroffene Bürger vor Ort mit. Insbesondere die Vor-Ort-Beratung habe sich erst einspielen müssen, viele der Betroffenen wüssten etwa gar nicht, ob sie ein Bau-, Finanz- oder Wohnproblem hätten, fasste Reker die ersten Rückmeldungen aus dem Ahrtal zusammen. Dass Beratungs- und Planungsleistungen nicht von der selben Person erbracht werden können, werde häufig hinterfragt, sei jedoch aus compliance-Gründen seitens des Landes als Regel gesetzt.

Bevor die gutachterliche und beratende Hilfe startete, fand am 28. September eine Inforeveranstaltung mit über 350 Architekten und Ingenieuren statt. Des Weiteren hatte die Architektenkammer Rheinland-Pfalz an zwei Ahrtalkonferenzen am 7. und 30. September in Grafschaft teilgenommen und steht bis heute in engem Austausch mit Politik und Verwaltung. Für den 16. November wurde außerdem zu einem ersten Erfahrungsaustausch für die Gutachter eingeladen.

Anschließend gab Vorstandsmitglied Julia Holzemer-Thabor einen Einblick in die Aktivitäten der öffentlichen Hand. Die Architektin engagiert sich in einer Arbeitsgruppe der SGD Nord, in deren Zuständigkeitsbereich das Ahrtal liegt. Sie berichtete zunächst von den täglich stattfindenden Videokonferenzen. Zwar liege die Federführung bei der Wasserwirt-



**Vizepräsidentin Edda Kurz** erläutert den Stand der Aufstockung am Hindenburgplatz

schaft, an dem Austausch nehme jedoch auch die Gewerbeaufsicht, die Wasser-, Abfallwirtschaft und der Bodenschutz, der Naturschutz und das Bauwesen teil. Außerdem seien Mitglieder der Kreisverwaltung und je nach Fragestellung das Bauministerium, das DLR oder die Katasterverwaltung zugeschaltet. Aktuell, so die Einschätzung von Holzemer-Thabor, befinde man sich bei vielen Themen noch im Bereich der Krisenbewältigung. Insbesondere die neuen Überschwemmungsgebiete im Ahrtal, die Auskunft darüber geben, wo neu- oder wiederaufgebaut werden darf und wo nicht, führten zu vielen Fragen bei den Betroffenen.

Gerold Reker hakte ein und skizzierte einige grundsätzliche Fragestellungen des Wiederaufbaus: Ersatzgrundstücke für zerstörte Gebäude, die an gleicher Stelle nicht mehr aufgebaut werden dürfen, sind im engen Tal mit seinen naturschutzrechtlichen Restriktionen schwer zu finden. Wie hochwassersicheres Wiederaufbauen und Sanieren aussehen könne, wenn nicht alle Erdgeschosse untergeordneten Nutzungen wie Garagen vorbehalten blieben, sei ein noch ungelöstes Problem. Das aber in baukultureller, touristischer und nicht zuletzt emotionaler Hinsicht dringend zu klären sei, wenn man dem Tal sein Gesicht zurückgeben wolle. Deshalb müsse die Architektenschaft konsequent auf die städtebaulichen und landschaftsplanerischen Folgen aller Entscheidungen hinweisen.

## Erweiterung Landesgeschäftsstelle

Vizepräsidentin Edda Kurz und Rechtsanwalt Valentin Fett berichteten über die Erweiterung der Landesgeschäftsstelle. Pandemiebedingt kam es zu Verzögerungen. Im Moment geht es um eine Einigung mit der Eigentümergemeinschaft. Die Baugenehmigung sei bereits eingereicht und der Wettbewerbentwurf weiter ausgearbeitet worden.

## Task Force | Novelle HOAI

Rechtsanwalt Fett berichtete, dass die Task Force HOAI in regelmäßigen Zeitabständen tagte. Eine große Rolle in der Diskussion spiele noch immer die letzte Tabellenerhöhung aus dem Jahr 2013. Positiv sei die Anpassung der Honorare für Hochbauarchitekten mit

steigenden Baukosten, während es für Stadtplaner eine ähnliche Harmonisierung nicht gebe. Die Stadtplaner stünden deshalb in regelmäßigem Austausch mit der Task Force. Des Weiteren spiele die Anpassung der Leistungsphasen an BIM eine große Rolle.

## Novelle Architektengesetz

Fett berichtete den Vertreterinnen und Vertretern vom Stand der Novellierung des Architektengesetzes. Demnach seien die von der Kammer geforderten Sachregister angelegt, die Juniormitgliedschaft werde eingeführt und wer sich ehrenamtlich für die Kammer engagiert, solle einen Freistellungsanspruch gegenüber dem Arbeitgeber sowie einen Entschädigungsanspruch erhalten. Das Gesetzgebungsverfahren soll bis zur Jahresmitte 2022 abgeschlossen sein.

## Bayerische Architektenversorgung

Vizepräsident Frank Böhme gab einen ausführlichen Überblick über die wirtschaftliche Situation der Bayerischen Architektenversorgung und den Stand der berufsständischen Altersversorgung. Trotz des Corona-Einbruchs war 2020 ein sehr gutes Jahr. Der erwirtschaftete Nettozins lag bei 3,7 Prozent, mindestens erforderlich gewesen wären 3,24 Prozent. Der Kapitalisierungsgrad zum Jahresende lag bei 103,7 Prozent. Die Zahl der Versorgungsempfänger und -empfängerinnen stieg um 5,5 Prozent, der Versorgungsaufwand um 8,5 Prozent. Durch das gute Jahresergebnis 2020 ist eine Dynamisierung der Renten um ein Prozent möglich, gleichzeitig wird die Verzinsung der Anwartschaftsverbände AV-3 und AVP für 2020 um je ein Prozent von 2,25 auf 3,25 Prozent angehoben. Trotz des wirtschaftlichen Einbruchs zeichnet sich auch für 2021 ein solides Ergebnis ab.

## Berichte der Ausschüsse

Vorsitzender des Ausschusses 1 - Ausbildung, AiP/Junge Architekten, Weiterbildung Christoph Arnold zog Bilanz: Im letzten Halbjahr fanden 49 Webinare und sechs Präsenzveranstaltungen statt. Die Webinare seien sehr gut angenommen worden, sodass es auch zukünftig digitale Angebote geben wird. Neben dem klassischen Seminarangebot der Archi-

tektenkammer, führe diese auch Blockseminare an den Hochschulen durch und unterstütze das duale Studium an der Hochschule Kaiserslautern. Den Flyer „Meine Zukunft“ für Schulabsolventen habe man aktualisiert. Der Seminarleppello sei zwar ein Auslaufmodell, dennoch soll es ihn neben dem Angebot auf der Homepage noch einige Zeit lang weiter geben.

Sabine Hahn berichtete aus dem Ausschuss 4 - Sachverständigenwesen. Zweimal habe man den 24-tägigen Sachverständigenlehrgang „Schäden an Gebäuden“ bereits absagen müssen, zu gering sei das Interesse gewesen. Deshalb hat sich der Ausschuss ein neues Format ausgedacht: eine kostenlose Auftaktveranstaltung. An der Online-Veranstaltung, in der in erster Linie Sachverständige aus ihrem Erfahrungsschatz berichten, sollen bereits 40 Interessierte teilgenommen haben. Des Weiteren sei es geplant, ein Imagevideo zu drehen.

Vizepräsidentin Edda Kurz appellierte als Vorsitzende des Ausschusses A2 - Vergabe und Wettbewerbswesen schließlich an alle Berufskolleginnen und -kollegen die HOAI als Maßstab für auskömmliche Preise anzusetzen. Denn: Preisdumping müsse um jeden Preis verhindert werden, die Kammer versuche stets die Auftragsgeberseite hierfür zu sensibilisieren. Edda Kurz: „Kalkulieren Sie auskömmlich und bewerben Sie sich mit ihren Leistungen.“ Diesem Appell schloss sich eine engagierte Diskussion über geeignete Strategien gegen Preisdumping an, denn immer häufiger sei zu beobachten, dass vergaberechtswidrig der Preis zum entscheidenden Zuschlagskriterium gemacht werde. Rechtsanwalt Valentin Fett erklärte mit Nachdruck, dass ein öffentlicher Auftraggeber ein Angebot nicht bezuschlagen dürfe, wenn es nicht auskömmlich sei, sondern in diesem Fall um Aufklärung bitten müsse. Zwar seien einfache Preisabfragen zulässig, jedoch ein Zuschneiden des Vergabeverfahrens auf den Preis nicht. Wenn die Kammer rechtzeitig über solche Fälle informiert werde, also vor dem Zuschlag, könne sie entsprechend tätig werden. Mit dem Städte- und Gemeindebund sei man bereits einen Schritt weiter, denn dieser habe bereits verstanden: „Wer billig plant, baut teuer.“ Entsprechend sei eben das wirtschaft-

lichste Angebot nicht automatisch das Billigste. Vizepräsident Frank Böhme forderte daraufhin mehr Transparenz von der öffentlichen Hand.

## Haushaltsabschluss 2020

Hauptgeschäftsführerin Dr. Elena Wiezorek stellte schließlich den Haushaltsabschluss 2020 vor. Die Rechnungsprüferinnen Sabine Hahn und Jutta Stammwitz-Becker präsentierten anschließend den Rechnungsprüfbericht für den Haushaltsabschluss 2020. Sie bedankten sich insbesondere bei Frau Wege, Frau Dr. Wiezorek und Herrn Ehrenberg für die sorgfältige Bearbeitung und Bereitstellung der notwendigen Unterlagen. Der Abschluss 2020 wurde einstimmig angenommen.

## Haushaltsplan 2022

Vorstandsmitglied Hermann-Josef Ehrenberg stellte schließlich den Haushaltsplan 2022 inklusive der Investitionen für die Baumaßnahme zur Aufstockung der Landesgeschäftsstelle vor. Auch dieser wurde einstimmig angenommen (siehe Kasten).

□ *Melanie Schulz*



**Diskussion und Beschlussfassungen** bei der letzten Vertreterversammlung 2021.

# Haushaltsplan 2022

Gemäß Beschluss der Vertreterversammlung vom 29. Oktober 2021 wurde der Haushaltsplan 2022 wie nachstehend aufgeführt festgesetzt:

<b>Haushaltsplan 2022</b>		
<b>Einnahmen</b>		
Kapitel 10	Beiträge	2.183.000 Euro
Kapitel 11	Verwaltungseinnahmen	530.400 Euro
Kapitel 12	Vermögenserträge	11.400 Euro
Kapitel 20	Eintragungsverfahren	69.000 Euro
<b>Zwischensumme</b>		<b>2.793.800 Euro</b>
Kapitel 21	Tilgung/Rücklage	162.000 Euro
Kapitel 25	Investitionen	757.000 Euro
<b>Einnahmen gesamt</b>		<b>3.712.800 Euro</b>
<b>Ausgaben</b>		
Kapitel 30	Personalausgaben	1.298.000 Euro
Kapitel 31	Sächl. Verwaltungsausgaben	348.350 Euro
Kapitel 32	Reisekosten	144.500 Euro
Kapitel 33	Rechtsstreite	8.000 Euro
Kapitel 34	Berufsständische Interessen	903.650 Euro
Kapitel 35	Erstattg. Freistellungsanspruch A+B	20.000 Euro
Kapitel 36	Allg. Aufwendungen	6.500 Euro
Kapitel 37	Entschädigung Gesamtvorstand	100.800 Euro
Kapitel 40	Eintragungsausschuss	21.000 Euro
<b>Zwischensumme</b>		<b>2.850.800 Euro</b>
Kapitel 45	Tilgung/Rücklage	100.000 Euro
Kapitel 50	Investitionen	762.000 Euro
<b>Ausgaben insgesamt</b>		<b>3.712.800 Euro</b>

# In die **Zukunft** blicken

Was die Menschen nach der Flutkatastrophe im Ahrtal bewegt, darüber sprachen wir mit Architektin Hildegard Schwaab. Sie berät Betroffene an einer der 21 beruflichen Beratungsstellen

*Das Interview führte Melanie Schulz*

**Frau Schwaab, Sie beraten Bürgerinnen und Bürger in Schuld. Die Ortsgemeinde Schuld wird von einer Ahrschleife eng umflossen und wurde deshalb besonders stark von der Flut getroffen. Was sind die häufigsten Fragen und Nöte der Betroffenen?**

Es kommen nicht nur planerische Fragen, sondern die Leute haben einfach ein unheimliches Bedürfnis zu erzählen und sind sehr dankbar für jedes offene Ohr. Ich denke, die Betroffenen müssen einfach immer wieder darüber sprechen, was sie erlebt haben. Was das Planerische angeht, gab es sehr viele Einzelfragen. Eine war zum Beispiel, ob es einen finanziellen Ausgleich dafür gibt, dass ein neues Grundstück außerhalb der Gefahrenzone („gelbe Zone“) oder der Überschwemmungsgebiete („blaue Zone“) vermutlich teurer sein wird als das jetzige. Für die „gelbe Zone“ konnte ich diese Frage bislang noch nicht abschließend klären. In der „blauen Zone“ wird es hingegen keinen Ausgleich geben, da ein Wiederaufbau vor Ort ja möglich wäre. Ich hatte auch einen Fall, da hat jemand in der „blauen Zone“ schon mit der Sanierung begonnen und

weiß nicht, ob er wieder einen normalen Zaun um sein Haus bauen darf oder ob der klappbar sein muss, damit sich bei einem erneuten Hochwasser kein Geröll darin ansammeln kann. Denn an der Ahr hatte sich das viele Geröll aufgestaut und dann gab es diese furchtbare Flutwelle, mit den schrecklichen Folgen. Teilweise konnte ich die Fragen direkt beantworten, aber bei konkreten Einzelfragen musste ich manchmal erst einmal recherchieren.

**Sie müssen also vor Ort sehr gut vernetzt sein...**

Ich telefoniere mit Kolleginnen und Kollegen, mit dem Ministerium der Finanzen, mit der Verbandsgemeinde Adenau, mit der Kreisverwaltung Ahrweiler, mit der SGD Nord, etc.

**Wie bringen Sie Ordnung in diese Fragen und welche Schritte gilt es nun in welcher Reihenfolge abzuarbeiten?**

Es geht tatsächlich auch sehr viel um die Gutachten. Denn das Gutachten ist der erste Schritt. Die bautechnischen Fragen sind



Foto: privat

**Hildegard Schwaab** im Gespräch

zumeist sehr individuell. Eine Betroffene wollte beispielsweise wissen, ob sie ihr Haus, das im Übergangsbereich von „gelber“ zu „blauer Zone“ stand und nun nicht mehr existiert, gemäß dem Einfügungsgebot wieder auf die Grenze setzen muss oder ob man es auch zurückspringen lassen kann. Weiterhin habe ich ihr geraten, die verschiedenen Flurstücke zu vereinigen, so dass es baurechtlich unkomplizierter wird.

**Lesen Sie das komplette Interview auf unserer Homepage:**

🔗 [www.diearchitekten.org/hochwasser](http://www.diearchitekten.org/hochwasser)

## Mehr (er)leben

# Tag der Architektur in Rheinland-Pfalz 2022

Der Tag der Architektur ist die medienwirksamste Baukulturveranstaltung bundesweit. Das Onlinetool für **Bewerbungen mit Projekten in Rheinland-Pfalz** ist wieder **von Dezember bis einschließlich 30. Januar 2022** freigeschaltet. Ein Leitfaden auf der Homepage beantwortet Fragen rund um Bewerbung und Teilnahme.

Infos und Leitfaden: [www.diearchitekten.org/tda](http://www.diearchitekten.org/tda)



# Erweiterung Realschule plus, Westerbург

In der Realschule plus in Westerbург fehlen neun Klassenräume sowie weitere Fach- und Verwaltungsräume



**1. Preis:** AV1 Architekten, Kaiserslautern

**D**er quadratische Bestandskörper der Realschule plus in Westerburg umfasst 19 Klassenräume, die nahezu alle von einem großzügigen Innenhof aus erreichbar sind. Während das Erdgeschoss mit Ziegelsichtmauerwerk verkleidet ist, bestehen die oberen Fassaden aus asbesthaltigen Kunstschieferplatten und werden sukzessive energetisch saniert. Nach oben hin ist das Flachdach mit einer Kieschüttung abgedichtet. Neben einer Sporthalle stehen zwei Container auf dem Schulgelände der Westerburger Realschule. Beide haben das Ende ihres Nutzungszyklus erreicht. Höchste Zeit also, um einen Anbau in die Wege zu leiten. Hierzu hat die Verbandsgemeinde Westerburg im Februar 2021 einen einstufigen hochbaulichen Realisierungswettbewerb gestartet. Die Schule soll um neun Schulklassen sowie um weitere Fach- und Verwaltungsräume erweitert werden. Mögliche Erweiterungsflächen sind die Freibereiche südlich und südöstlich des Hauptgebäudes sowie das Atrium. Bereits im September konnte das Preisgericht drei Preise und zwei Anerkennungen vergeben.

## 1. Preis

Mit dem ersten Preis wurde der Entwurf von AV1 Architekten aus Kaiserslautern ausgezeichnet. Hier gefiel dem Preisgericht insbe-

sondere die Setzung der dreigeschossigen Erweiterung im Kontext: Die bestehende Turnhalle, der bestehende Schulbau und der Erweiterungsbau gäben dem sich nach Süden öffnenden Schulhof eine klare Fassung. Ausdrücklich gewürdigt wurde die „geschickte Übernahme der Fassadenelemente aus dem Bestand“. So entstehe der homogene Eindruck eines Hauses: der Anbau wirke nicht als Hinzufügung, sondern als integraler Bestandteil. Des Weiteren lobte die Jury die „feinfühligere“ Aufnahme der Geometrie des Bestandsgebäudes in die Erweiterung. Auch die Idee einer begrünten Loggia zur Straße hin wurde positiv gewertet. Als Beitrag zur ökologischen Qualität des Gebäudes soll der Neubau als Holzbau realisiert werden. Das Preisgericht goutierte den sehr sorgfältig auf den Bestand abgestimmten Entwurf mit hohen außen- und funktional-innräumlichen Qualitäten.

## 2. Preis

Auch der zweitplatzierte Entwurf von backeweberbleyle architekten aus Stuttgart stellt aus Sicht der Jury einen gelungenen Beitrag zur Lösung der Aufgabe dar. Der Neubau wurde in ähnlicher Weise im Südosten des bestehenden Schulbaus platziert. Auch hier wurde der architektonische Ausdruck des Bestandes im neuen Baukörper aufgegriffen. So sollten Elemente wie die Bandfenster der Klassenräume oder die Farbigkeit des Sockels in den Neubaufassaden fortgesetzt werden. Fernerhin schlug auch das Büro backeweberbleyle architekten vor, den Neubau in Holzbauweise zu errichten.

## 3. Preis

Das Büro Architekten Stein Hemmes Wirtz aus Frankfurt am Main erhielt für seinen Entwurf den 3. Preis. Der geplante Neubau schließt ebenfalls an den südöstlichen Bestandsbau an. Der geplante dreigeschossige Solitärbau kommt jedoch laut Preisgericht ohne größere Eingriffe in den Bestand aus. Lediglich in den Obergeschossen soll es eine Brückenverbin-

dung geben. Positiv gewürdigt wurde darüber hinaus die zu erwartende Belichtungssituation und die vorgeschlagene Holz-Stahlbeton-Hybrid-Bauweise. Die quadratischen Raumgeometrien ließen jedoch oft nur diagonale Trennwände zu, was die Flexibilität deutlich einschränke. Auch die geplante Fassadenbegrünung wurde kontrovers diskutiert. Einerseits wurde sie als zeitgemäßes, positives Signal gewertet, andererseits wurde die Fremdheit gegenüber dem Bestand kritisiert.

## Anerkennungen

Des Weiteren würdigte die Jury die Arbeiten von BG Planfaktor Architekten mit Thomé Architekten aus Montabaur sowie von Schlude Ströhle Richter Architekten BDA aus Stuttgart.

□ *Melanie Schulz*



**2. Preis:** bwb backeweberbleyle architekten, Stuttgart



**3. Preis:** Architekten Stein Hemmes Wirtz PartG mbB, Frankfurt am Main

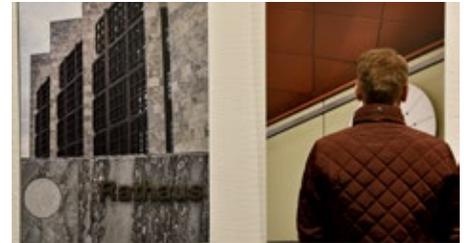
Visualisierungen: Die jeweiligen Entwurfsverfasser

# Das Mainzer Rathaus. Detailansichten

**M**an hätte es kaum schöner darstellen können, den Blick in und auf das Mainzer Rathaus. Vom Eingangsbereich über die Wandverkleidung bis zum Mobiliar, erleben wir eine Architektur von Arne Jacobsen und Otto Weitling, in der nichts dem Zufall überlassen wurde. Dieses Gesamtkunstwerk spiegelt sich in den Fotografien von Marcus Höhn wider. Die Präzision und die Liebe zum Detail sind spürbar, wenn man vor den großformatigen Fotografien steht. Höhn bietet Einblicke der besonderen Art in vermeintlich banale Ecken des 70er-Jahre-Baus, die wir sicher noch nie so atmosphärisch wahrgenommen haben. Tatsächlich: Eine Liebeserklärung.

„Das Gebäude kann nur authentisch bleiben, wenn auch die Ausstattung original und echt ist, sonst wird es zur Attitüde.“

Kammervizepräsidentin Edda Kurz



Umso schöner, dass Michael Ebling, Oberbürgermeister und somit erster Nutzer des Rathauses, die Ausstellung am 26. Oktober 2021 eröffnete und den gebürtigen Mainzer, Marcus Höhn, für sein fotografisches Werk ehrte. Hendrik Bohle, Architekt und Kurator der Ausstellung „Gesamtkunstwerke – Architektur von Arne Jacobsen und Otto Weitling in Deutschland“ hielt im Anschluss einen Fachvortrag über Jacobsens Formensprache und seine Architektur in Deutschland. Anschließend nahm Kammervizepräsidentin Edda Kurz eine typologische Betrachtung des Gebäudes vor. Ihr Appell: die Entwürfe gründlich lesen und verstehen, bevor man einschneidende Maßnahmen vornimmt. Denkmalschutz, so Kurz, heiße hier, die Eindeutigkeit der Typologie zu bewahren und gleichzeitig nachhaltig, also suffizient und materialschonend, zu sanieren. Ebenfalls eine Liebeserklärung – diesmal aus Architektensicht. □ Gina Reif



OB Michael Ebling begrüßt das Publikum zur Fotografie-Ausstellung „Rathaus“.

Fotos: Kristina Schäfer, Mainz

# Lebkuchen-Bau-Wettbewerb

**D**er Countdown läuft... Losbacken und Einreichen! Prämiert werden die eingereichten Back-Werke zum Motto „Vertikales. Hoch hinaus!“ von einer fachkundigen Jury. Die Besucher haben im Rahmen der Finissage (mit kleinem Weihnachtsmarkt) am 16. Dezember um 17 Uhr die Möglichkeit, ihre Favoriten zu wählen. Ein Preis geht auch an die Macher des besten „Making of“-Videos. Alle Gewinner erhalten attraktive Geldpreise. Die Abgabe ist vom 6. Bis zum 10. Dezember (14 bis 18 Uhr) möglich. Weitere Informationen unter: [www.zentrumbaukultur.de](http://www.zentrumbaukultur.de).



## Ausblick

### Kommunikation im Raum:

14 Absolventen der Hochschule Mainz, Fachrichtung Innenarchitektur, präsentieren unter diesem Motto Ihre Masterthesen.

Die Ausstellung wird vom 31. Januar bis 11. Februar 2022 zu sehen sein. Die Eröffnung findet am **28. Januar 2022** im Zentrum Baukultur statt.

## Weiterbildungsveranstaltungen bis Mitte Dezember

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: allgayer@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: [www.diearchitekten.org/fortbildung](http://www.diearchitekten.org/fortbildung)

Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Abweichungen im Seminarprogramm kommen. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage

Termin	Ort	Thema	Nummer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
01.12.2021	WEBINAR	<b>Vom EnEG (EnEV) und EEWärmeG zum GEG – Gestalterische und konstruktive Auswirkungen</b> Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Hannover	21535 8 UE	AIP: 80 €
04.12.2021	WEBINAR	<b>Landschaftsarchitektur – Abnahme und Mängelhaftung bei Pflanzleistungen</b> Dipl.-Ing. Uwe Fischer, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner, Eching/Günzenhausen; RA Arndt Kresin, München	21081 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
06.12.2021	WEBINAR	<b>Vom EnEG (EnEV) und EEWärmeG zum Gebäudeenergiegesetz (GEG) – Gestalterische und konstruktive Auswirkungen für den Wohnungsbau</b> Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Hannover	21082 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
06.12.2021 – 09.11.2022	Mainz / WEBINAR	<b>Schäden an Gebäuden – Vorbereitender Lehrgang für das Bauschadenssachverständigenwesen</b> Referententeam	21150 192 UE	Mitglieder: 4080 € Gäste: 4880 €
07.12.2021	WEBINAR	<b>Fundamente des Erfolgs – Berufliche Kommunikation für Planer</b> Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Lothar E. Keck, Kommunikationstrainer, Köln	21536 8 UE	AIP: 80 €
13.12.2021	WEBINAR	<b>Online-Partizipation: Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung im digitalen Zeitalter</b> Dr. Sarah Ginski, Berlin	21537 8 UE	AIP: 80 € Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
14./15.12.2021 jeweils 9-12:30 Uhr	WEBINAR	<b>Kooperation am Bau – Schnittstellenrisiken bei Planung und Ausführung kennen und regeln</b> Rechtsanwältin Elke Schmitz, Kanzlei Schmitz, Bremen	21084 8 UE	Mitglieder: 150 € Gäste: 185 €
16.12.2021	WEBINAR	<b>Störungsmanagement für Architekten – Störungen im Projektablauf vermeiden</b> Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. (FH) Horst W. Keller, Architekt, Koblenz	21538 8 UE	AIP: 80 €
27./28.01.2022	WEBINAR	<b>BIM Basiskurs</b> Referententeam	21110 32 UE A, I, L, S	Mitglieder: 540 € Gäste: 670 €
18.02. - 31.03.2022	Mainz / Webinar	<b>BIM Vertiefung: Modul 2 Informationserstellung</b> Referententeam	21120 16 UE A, I, L, S	Mitglieder: 1400 € Gäste: 1800 €

# Erste Gremiensitzung unter neuem Vorsitzenden

Am 19. Oktober 2021 fand die Sitzung des Landesausschusses der **Bayerischen Architektenversorgung** als Präsenzsitzung und erstmals unter der Leitung des im vergangenen Jahr neu gewählten Vorsitzenden John Höpfner statt

**D**essen Amtsvorgänger, Robert Winzinger, der von 2008 bis 2019 an der Spitze des Landesausschusses stand, wurde im September im Vorfeld der Sitzung des Verwaltungsausschusses feierlich verabschiedet. Die persönliche Verabschiedung im Rahmen einer Sitzung konnte im vergangenen Jahr coronabedingt nicht stattfinden.

Gegenstand der Sitzung des Landesausschusses waren folgende Themen und Beschlüsse:

- Jahresabschluss 2020
- Dynamisierung zum 01. Januar 2022
- Satzungsänderung zum 01. Januar 2022
- Geschäftsbericht 2020
- 50 Jahre BArchV

Die wesentlichen Kennzahlen des Geschäftsjahres 2020 haben wir Ihnen in nebenstehender Tabelle zusammengestellt. Den vollständigen Geschäftsbericht und die aktuelle Satzung finden Sie im Downloadcenter auf unserer Homepage:

www.barchv.de.

Den Bericht über die Sitzung des Landesausschusses vom 19. Oktober 2021 sowie die Festschrift zum 50jährigen Gründungsjubiläum der Bayerischen Architektenversorgung finden Sie zum Nachlesen auf der Startseite unserer Homepage unter News bzw. 50 Jahre BArchV.

□ Ihre *Bayerische Architektenversorgung*



Foto: Andreas Kreiser, Bayerische Versorgungskammer

Der **Vorstandsvorsitzende** der Bayerischen Versorgungskammer **Daniel Just** verabschiedet den **ehemaligen Vorsitzenden des Landesausschusses Robert Winzinger**

Kennzahlen 2020 / 2021	2020	Veränderung zum Vorjahr	
	Anzahl	Anzahl	%
<b>Anwartschafsberechtigte</b>	<b>36.911</b>	236	0,6
männlich	<b>19.771</b>	-147	-0,7
weiblich	<b>17.140</b>	383	2,3
Beitragsfreie Anwartschaften	<b>5.015</b>	119	2,4
<b>Aktive Mitglieder:</b>	<b>31.896</b>	117	0,4
Bayern	<b>19.610</b>	102	0,5
Niedersachsen	<b>7.849</b>	2	0,0
Rheinland-Pfalz	<b>4.437</b>	13	0,3
<b>Versorgungsempfänger</b>	<b>10.179</b>	527	5,5
	<b>Mio. €</b>	<b>Mio. €</b>	<b>%</b>
Lfd. Versorgungsleistungen	<b>149,1</b>	11,7	8,5
Beiträge	<b>290,4</b>	8,9	3,2
Kapitalanlagen insgesamt	<b>7.846,6</b>	368,9	4,9
Kapitalerträge (netto)	<b>283,2</b>	16,5	6,2
Nettoverzinsung	<b>3,70 %</b>	3,68 %	

## Interview mit Hartmut Rüdiger (ABV)

**H**artmut Rüdiger, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen e.V. (ABV) stellt sich im Interview mit dem Hauptgeschäftsführer der Architektenkammer Niedersachsen, Dr. Mathias Meyer, Fragen zum System der berufsständischen Versorgung. Er erläutert dabei unter anderem

- Ursprung und Nutzen berufsständischer Versorgungseinrichtungen,
- nimmt Stellung dazu, weshalb die Einbeziehung berufsständischer Versorgter in die gesetzliche Rentenversicherung ungeeignet ist, die bestehenden Struktur- und Finanzierungsprobleme der staatlichen Rentenkasse zu lösen
- und geht darauf ein, wie es den Versorgungswerken gelingt, auch in Zeiten an-

haltend geringer Zinsen ausreichend Kapitalerträge zu erwirtschaften, um sich auch in Zukunft selbst zu finanzieren und attraktive Renditen zu gewähren.

Das vollständige Interview stellen wir allen Interessierten unter „News“ auf der Startseite unserer Homepage zur Verfügung:

www.barchv.de

□ *Bayerische Architektenversorgung*